

ich auch schuldig wäre, wie darf man die Unschuldigen grausam strafen, welche, keinem andern verpflichtet, in löblicher Treue mir anhängen?“ — Diese Worte erzeugten Rührung, aber keine Tat und der, dessen Rührung allein hätte in Taten übergehen können, blieb nicht bloß versteinert gegen 85 die Gründe des Rechts, sondern auch gegen die Eindrücke, welche Stand, Jugend und Schönheit des Verurtheilten auf jeden machten. Da warf Konradin seinen Handschuh vom Blutgerüste herab, damit er dem Könige Peter von Aragonien als ein Zeichen gebracht werde, daß er ihm alle Rechte auf Apulien und Sizilien übertrage. Ritter Heinrich Truchseß von Waldburg 90 nahm den Handschuh auf und erfüllte den letzten Wunsch seines Fürsten.

Dieser, aller Hoffnung einer Änderung des ungerechten Spruches beraubt, umarmte seine Todesgenossen, besonders Friedrich von Osterreich, zog dann sein Oberkleid aus und sagte, Arme und Augen gen Himmel hebend: „Jesus Christus, Herr aller Creaturen, König der Ehren! Wenn 95 dieser Kelch nicht vor mir vorübergehen soll, so befehle ich meinen Geist in deine Hände!“ Jetzt kniete er nieder, rief aber dann noch einmal, sich emporrichtend, aus: „O Mutter, welches Leiden bereite ich dir!“ — Nach diesen Worten empfing er den Todesstreich. — Als Friedrich von Osterreich das Haupt seines Freundes fallen sah, schrie er in unermesslichem 100 Schmerz so gewaltsam auf, daß alle anfangen zu weinen. Aber auch sein Haupt fiel. Nach diesem mordete man noch mehrere. Die Leichen der Hingerichteten wurden nicht in geweihter Erde begraben, sondern am Strande des Meeres verscharrt.

90. Konradins Knappe.

Konrad Ferdinand Meyer.

1. „Auf diesem kurzen Bergesrasen hier,
Nur wen'ge Monde sind es, zechten wir,
Er und das Edelvolk, in hohem Raum —
Und drüben war Italien wie ein Traum.

2. In diesem Pässe lagen wir gestreckt,
Der Staufe hat mich minniglich geneckt:
„Nicht blöde, Hans! Sprich! Was begehrst du gleich?
Ich geb' es dir in meinem Königreich.“

3. Dann kamm die Fahrt an Wänden, schwarz und kahl,
Wo ich der Mutter Gottes mich empfahl.
Noch eh' ich Amen sagte, glitt mein Tier —
Der Stausen und die Sinne schwanden mir.

4. Dann lag ich im Hospitze fieberbang,
Wo ich verzweifelnd mit den Mönchen rang,
Ich socht und schrie: Dem jungen Stausen nach!
Nie Napoli! bis ich zusammenbrach